



33. Hans Multscher: Kreuztragung. Berlin, Kaiser-Friedrich-Museum.

die Neigung, mit dichten, parallel gegliederten Massen zu komponieren, überhaupt der Hang zur Abstraktion und zum Ornament. Im Sterzinger Altar bricht diese Veranlagung entschieden durch als Dominante.

Bald verteilt er — wie in der Auferstehung — seine Menschen locker im Bilde, aber sorgt durch eine Umfriedung dafür,



34. Hans Multscher: Kreuztragung des Kaisers Heraklius. Besitzer: Fürst von Waldburg zu Wolfegg und Waldsee.

daß ihre Stellungen sich zu einem Kreis zusammenschließen, bald wirft er einen geschlossenen Block gleich einer Mauer, ins Bild (Kreuztragung), dann wieder gliedert er Massen um einzelne herum (Pfingstfest, Tod Mariä). Nirgends tritt seine Meisterschaft besser zutage, als im „Ölberg“ (Abb. 35), wo er den knienden Erlöser von den Jüngern und den Häschern nicht nur trennt, sondern sie alle, mitsamt